

Familie

Nachtschattengewächse (Solanaceae)

Beschreibung

Ausdauernd, mit kriechendem Rhizom, aufrecht, bis 60 cm hoch. Blätter wechselständig, gestielt, eiförmig, bis 15 cm lang, am Rand oft geschweift. Blüten grünlich-weiß, Durchmesser bis 2 cm, einzeln in Blattachseln. Kelch zur Fruchtzeit lampionartig aufgeblasen, bis 5 cm lang, orangerot. Er umhüllt eine 1 cm große, rot-orange Beere. Blütezeit: Mai–August.

Status

Alteinwanderer (Archäophyt). Heil- und Zierpflanze.

Ökologie

Wärmeliebende Art, die auf kalkreichen, oft halbschattigen Wuchsorten in Wäldern und Gebüsch aus Kultur verwildert. Heimisch in China, eventuell von dort aus im Mittelmeergebiet und später in Mitteleuropa verwildert.

Vorkommen in Frankfurt

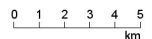
Im 18. und 19. Jh. wurde die Art viel kultiviert, sie kam an verschiedenen Stellen im Stadtgebiet verwildert vor, insbesondere vom Lohrberg wurde sie häufiger genannt. Aktuell ist die Art selten im Stadtgebiet. Im Bereich von Bergen bestehen wahrscheinlich noch jahrhundertealte Verwilderungen. Die meisten Vorkommen befinden sich in der Nähe von Gärten und sind sicher jüngeren Ursprungs.

Anmerkung

Die Beeren wurden früher pharmazeutisch genutzt. Sie ähneln den als „Kap-Stachelbeeren“ gehandelten Früchten von *Physalis peruviana*, schmecken jedoch säuerlich-bitter und werden üblicherweise nicht verzehrt. Unklar ist die Abgrenzung von *Physalis franchetii*, bei der es sich um eine besonders großblütige Kulturform handeln könnte. Derartige Pflanzen kommen auch in Frankfurt vor.



© I. Starke-Ottich, 2010, Botanischer Garten.



© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008
Liz.-Nr. 6233-2008-I